

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1837

22 (1.6.1837)

Durlacher Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 22.

den 1. Juny 1837.

Oberamtliche Verfügungen.

DNr. 9394. Wahl des Stadtverrechners betr.

Friedrich Korn von hier, wurde durch Beschluß des Gemeinderaths und Bürgerausschusses, vom 24. d. M. auf die Dauer vom 1. Juni 1837 bis dahin 1843, zum Stadtverrechner dahier ernannt und als solcher unterm heutigen ordnungsmäßig verpflichtet.

Durlach den 30. May 1837.

Großherzogliches Oberamt.

DNr. 9166. Die Arretierung ausländischer Bettler betr. werden sämtliche Bürgermeisterämter aufgefordert die Verzeichnisse bis Dienstag, 6. Juny d. J. anher vorzulegen indem auf die später einkommenden keine Rücksicht mehr genommen werden wird.

Durlach den 25. May 1837.

Großherzogliches Oberamt.

Ettlingen. (Gastwirthschaftsverpachtung, Fahrnißversteigerung und Gläubigeraufruf des verstorbenen Grünbaumwirths Ludwig Streit von Bruchhausen.) Auf Antrag der Relikten wird aus der Verlassenschaft des genannten Ludwig Streit das Wirthshaus zum grünen Baum in Bruchhausen, an der frequenten Landstraße zwischen Ettlingen und Nastatt gelegen am 12. Juny d. J. Nachmittags 2 Uhr im Hause selbst auf 9 Jahre öffentlich verpachtet.

Dasselbe besteht in:

- 1) Einem zweistöckigen steinernen Wirthschaftsgebäude, ein Wein- und ein Gemüsekeller, zehn geräumigen Zimmern, wovon vier heizbar sind, zwei Küchen, ein Speicher, einer besonders stehenden Scheuer, mit Stallungen für 40 Pferdte und einem Schweinstalle.
- 2) Ungefähr zwei Viertel Gemüse- und
- 3) zwei „ Baum- Garten beim Hause.

Die Pachtbedingungen können täglich bei der Wittwe des Erblassers eingesehen werden; übrigens haben auswärtige Pacht Liebhaber sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Sodann werden aus gedachter Verlassenschafts-masse am 13. Juny d. J. Vormittags 8 Uhr und an den darauf folgenden Tagen nachbenannte Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

Ungefähr 100 Ohm gutgehaltene Weinfässer,
" 40 " " 1834er, 1835er
und 1836er Oberländer Weine,

Zwei fünfjährige Pferdte,
Drei Kähe, eine Kalbin, Früchte, Heu, Stroh,
Wirthschaftsgeräthschaften, Fuhr- und Bau-
erngeschirr, Schreinwerk, Betten, Leinwand
und sonstiges Hausgeräthe.

Zugleich werden die Gläubiger des Ludwig Streit zur Anmeldung ihrer Forderungen auf den 12. Juny d. J. Vormittags 8 Uhr in das Sterbhaus mit dem Bemerken eingeladen, daß sie die Nachtheile, welche durch ihr Ausbleiben für sie entstehen, sich selbst zuzuschreiben haben.

Ettlingen den 27. Mai 1837.

Großhn. Amts-Revisorat.

Braunwarth.

Bürgermeisteramtliche Bekanntmachungen.

Von Seiten der Stadt Durlach werden Mitt-
woch den 28. Juny d. J. Vormittag 8 Uhr
99 Gewehre mit Bajonet, 108 Säbel, 87 Pa-
trontaschen, 218 Kuppeln und mehrere musi-
kalische Instrumente (wie solche zu einer voll-
ständigen Musik nöthig sind) auf dem Rath-
haus öffentlich versteigert,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 27. May 1837.

Gemeinderath.

Fur.

vd. Ch. Kau.

Durlach. (Liegenschaftsversteigerung.) In Fol-
ge richterlicher Verfügung vom 19. April d. J.,
Nr. 6814., werden dem Christof Fribolin dhr.,

Montag den 19. Juny d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus öffentlich versteigert:

2 Brtl. Weinberg im obern Wolf, neben Schnei-
der Steinbronn und Sigmund Steinle;

Steueranschlag 176 fl. 56 fr.

Schätzungspreis 45 fl.

2 Brtl. 23 Ruth. Weinberg im Strähler, neben

August Goldschmidt und Morand Würzburger;

Steueranschlag 350 fl. 12 fr.

Schätzungspreis 300 fl.

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erldst wird.

Durlach den 19. May 1837.

BürgermeisterAmt.

H. A.

G. Waag.

vd. Ch. Kau.

An einen Ausmäcker wurde verkauft:
 20 Ruthen Acker in der Helden, neben Johannes
 Walz und Ewewirthe Kurz Erben, um 50 fl.
 was der Ausloosung wegen bekannt gemacht wird.
 Durlach den 27. May 1837.
 Bürgermeisteramt.
 Fur. vdt. Ch. Rau.

Durlach. (Anzeige.) Durch den erhöhten
 Taglohn der Residenz Karlsruhe und der Umge-
 bung wie auch durch den Aufschlag wegen starkem
 Verkehr der Baumaterialien, sehen sich die unter-
 zeichnete Maurermeister in die Nothwendigkeit ver-
 setzt wann wir den Anforderungen der Bau-Arbei-
 ten in hiesiger Stadt genüge leisten wollen, den
 Taglohn und die Baumaterialien auf gleiche Weis-
 se im Verhältniß der Residenz von heute an zu re-
 guliren, und zwar:

- „a. für den Maurermeister per Tag 1 fl. —
- „b. „ „ Maurergesell samt Fbr-
 dergeld . . . „ 52 fr.
- „c. „ „ Jungen nach vorgerückter
 Lehrzeit . 28 bis 30 —
- „d. „ „ Handlanger als Mann . . 56 —

Baumaterialien:

Ein Pferdsfarch Kalk	3 fl. 30 fr.
Ein Kiebel Kalk	40 —
Ein Pferdsfarch Speiß	1 fl. 36 —
Ein Schubfarch Ahlenlehm	12 —
100 Ziegel	2 fl. —
Ein Hohlziegel	6 —
1000 Blindrohr	1 fl. 30 —
Ein Schubfarch Kalk	40 —
Ein Schubfarch Speiß	24 —
Ein Kiebel Speiß	6 —
Ein Kiebel Ahlenlehm	3 —
100 Backenstein	1 fl. 56 fr.
Ein Meße Gips	5 —
Ein Sack Gerstenachsen	16 —

wann aber bei vorstehendem Taglohn durch Weis-
 sel-Arbeit der Kalk von dem Besteller selbst ange-
 schaft wird, so kommt außer dem gesetzlichen Tag-
 lohn für Weisbinsel als Binselgeld per Tag 4 fr.
 in Anrechnung;

desgleichen bei größern Geschäften wo die Arbeit
 Gerüstung erfordert und sämtliche Baumaterialien
 von dem Bauunternehmer selbst angeschafft, so wird
 auf jeden Gulden Taglohn 4 fr. für Zugab des
 Gerüstholzes, Klammern und Seiler ic. angerechnet,
 und auf zwölf Gesellen-Tag für den Meister zur
 Aufsicht und Anordnung der Arbeit ein Tag in
 Rechnung gebracht.

Durlach den 25. May 1837.

Fung. May. Renz.
 Alfelix. Lerch. Renz jr.
 Grieb.

Privat-Nachrichten.

Anzeige.

Eine Sendung wollfarbiger Tücher in allen
 Farben zu fl. 2 42 kr. die Elle.
 wollene Hosenzeuge „ „ 45 „ „ „
 ganz und halbfeinene
 Hosenzeuge „ 1 19 „ „ „
 Nanquin das Stück
 von 10 Ellen 1 20 „
 moderne Piqué:
 Westen „ 45 „ „ „
 Zephier in allen
 Farben „ 2 sind bei mir so-
 wohl hier als auf der Messe in Karlsruhe,
 Ite Bude Theaterseite zu haben.

Abraham Haas
 zu Grödingen.

(Carlsruher Anzeige.) Eine Par-
 thie der feinsten wollfarbigen Tücher in allen
 Farben zu fl. 2 48 kr. die Elle, ferner ganz
 leinen Hosenzeuge zu 20 kr. die Elle und fei-
 ne Englische Pique-Westen zu 48 kr. sind in
 schönster Auswahl eingetroffen, bei

K. Haas jr.

lange Straße No. 165.

Durlach den 15. May 1837.

Geismauer-, Langenbrücker-, Selzer-, Fa-
 chinger-, Rippoldsauer-, Schwalbacher- und
 Riffinger- Kagozi- Mineral-Wasser sind in
 frischer Füllung angekommen, bei

Ernst Dell.

Es liegen 20,000 fl. in einzelnen Parthieen, je-
 doch nicht weniger als 500 fl., zum Ausleihen be-
 reit. Liebhaber hiezu möchten sich bei Buchdrucker
 Dups in Durlach, der nähere Auskunft deshalb
 geben kann, melden.

Bei Gemeinderath Bernhard Mall zu Edllingen
 können 100 fl. Pflegschaftsgelder gegen hinlängliche
 Versicherung sogleich ausgeliehen werden.

Aus der Gemeindskasse in Singen sind 1000 fl.
 zu 4 1/2 Prozent Zinse auszuleihen.

Im Almosen zu Berghausen liegen 250 fl. zum
 Ausleihen gegen übliche Zinse.

Ein Heuboden auf welchem 140 bis 150 Centner
 Heu aufbewahrt werden können, ist auf mehrere
 Jahre zu vermietten. Von Wem? erfährt man
 im Comptoir dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er seine bis-
 herige Wohnung verändert hat und nun in der Kro-
 nenstraße, im Hause des Herrn Küfermeister Börsner
 Wohnung genommen hat. Während er für die ihm
 bisher geschenkte vielseitige Achtung und Freundschaft
 dankt, bittet er auch um ferneres geneigtes Zutrauen.

Durlach den 9. May 1837.

Dups, Buchdrucker.

Von und über die amerikanischen oder s. g. Kunstmühlen.

Die Folgen der durch höchste Veranlassung in Berg b i Stuttgart als Muster und Vorbild erbauten Kunstmühle, fängt bereits an mächtig auf die bisher gebräuchlichen Mahlmühlen zurückzuwirken, die zunehmende Vielfältigkeit jener Kunstmühlen, das vorzügliche Produkt welches sie zu liefern vermögen (Dauer-Mehl, so genannt weil die Frucht nicht genezt wird das Mehl zur See transportabel und Jahre lang haltbar ist) verbunden mit dem guten Absatz und der vermehrten Nachfrage, lassen mehr noch als wahrscheinlich eine Krisis in den alten Modellen der Mehl-Erzeugung das ist der Mehrzahl der bestehenden Mahlmühlen, befürchten. Die Chancen, die allen Handel in fremde Länder gewöhnlich begleiten, dürfen nur aufhören dem Mehlerwerb dorthin weniger günstig zu seyn; so setzt die Nothwendigkeit der Consumtion die bessere Mahlwerke in den Besitz der Lieferungen und: die alten Mühlen stehen still.

Um dieß Argument noch kräftiger zum Glauben zu erheben lese man folgende Verordnung die erst vor wenigen Tagen erschienen ist:

Bairische Blätter berichten: „Ein aus dem Ministerium des Innern unterm 22. April an sämtliche Kreisregierungen ergangenes Reskript ist folgenden Inhalts: Die Erfindung der Amerikanischen Mahlmühlen zur Fabrikation des Trocken- (Dauer-) Mehles hat seit kurzer Zeit eine Vollkommenheit erreicht, welche die Aufmerksamkeit nicht allein Englands, Frankreichs und Hollands, sondern auch der sämtlichen deutschen Staaten bereits im höchsten Grade beschäftigt. Für Baiern, als einen der getreidereichsten Staaten Europas, ist die Errichtung solcher Mühlen um so mehr unabweisliches Bedürfnis, als nur durch die schnellste Einführung und Verbreitung derselben der Baiersche Getreidehandel und die Baiersche Mehlfabrikation in dem gehörigen Gleichgewichte mit andern Staaten, namentlich des deutschen Zollvereins, erhalten, und dem zu Mehl verarbeiteten Baierschen Getreide jener überseeische Markt eröffnet zu werden vermag, welcher allein den Cerealien noch einigen Preis beizulegen im Stande ist. Andererseits aber bedroht das Aufkommen der Amerikanischen Mahlmühlen, deren Eine in der Kombination der verbesserten Mädereinrichtung und der Mahlvortheile selbst das Bier-, auch Sechsfache dessen leistet, was die jetzigen gewöhnlichen Mahlmühlen zu leisten vermögen, die bereits bestehenden Mühlen und mit ihnen den so achtbaren Stand der Müller, in dem glücklichsten Falle, wenn selbst der Bedarf von zahlreichen Malzmühlen in Anschlag gebracht, und eine Abänderung der gesetzlichen Bestimmung über die Privatmalzmühlen nicht in Anschlag gebracht wird, wenigstens theilweise mit dem Untergang. Um nun den unvermeidlich gewordenen und gesetzlich nicht hemmbaren Uebergang von dem bisherigen technisch veralteten Mühlen-system in diese neue Fabrikationsmethode mit allen jenen billigen Modalitäten zu

umgeben, welche die Existenz der bestehenden Mühlen anwesen und deren Besitzer so dringend ansprechen, hat die Kreisregierung ohne Verzug einzuwirken.“

Stoff genug für die Eigenthümer unsrer Mühlen die Ellenbogen von der Tafel abzurücken, und zu fragen was Rath's?

Der Bescheid wäre kurz zu geben:

„gehe hin und thue desgleichen.“

Aber die Zwischenfrage, die Frage nach Mittel und Wegen, tritt uns auch hier, wie allen frommen Wünschen überall, entgegen.

Soll jeder Müller seine alteutsche Mühle in eine Amerikanische verwandeln?

Dieß wäre freilich eine Radikal-Kur! würde aber auch schon dem Namen nach in die Uebung übersezt, den Stamm mit samt der Wurzel ausreißen.

Wollte man reformiren, das Alte ins Neue umwandeln, so müßte man nach obigem Verhältniß der Leistungsfähigkeit der Mühlen, die Zahl der alten Mühlen mit 4 und 6 dividiren, und man würde im Mittel 5 alte Mühlen in eine einzige Neue verwandeln müssen, das heißt soviel als 5 alte Mühlen zum stille stehen verurtheilen.

Die Thüre die für einen guten Rath noch offen bleibt ist eine gemeinschaftliche Unternehmung, die allen Theilhabern zu gut kommt, und zwar keine Spekulation die nur dem oder den Geldhabern sondern den Mühleninhabern zu gut kommt, und ihr Vermögen sichert statt auf vorige Weise, darum bringt.

Es vereinigen sich 10 — 20 zc. Mühlenbesitzer zu einem guten Rath. Er liegt auf der flachen Hand, wenn man den Winterhandschuh mit einem Daumen ohne Finger auszieht.

Was „die kluge Ausföhrung des guten Rath's“ betrifft, so verweist Einsender auf die

Beilage zum schwäbischen Merkur No. 135. vom 20. Mai d. J. den Aufsatz von Mechanikus Monnard in München, worin von einer germanisirten amerikanischen Mühle die Rede ist.

Nachtrag.

Durlach ist ein Stoßpunkt des vaterländischen Fruchthandels, wenn Heidelberg und Mannheim auf den Verschuß abwärts des Rheins, gegründet auf die Schifffahrt und den Absatz nach dem Meere spekuliren, so ist die Richtung des Durlacher Marktes (wöchentl. von 7 — 1100 Mtr.) im Gegensatz jener Spekulation Rheinaufwärts, und der terminus ad quem des Absatzes — Basel.

Warum sollen wir dahin nicht neben den Fruchtsäcken auch Mehl, Stüblich transportiren können?

Weiter: wenn der Verschuß von Mannheim nach dem Meer, der soviel ich weiß durch eine doppelte Kunstmühle, nemlich mit Dampf-Kraft sehr stark getrieben wird, folglich mit vermehrten Kosten, in dieser Richtung die fruchtreichsten Gegenden des Rheines durchschneidet, um wievielmehr müßte eine Kunst-Mühle in hiesiger Stadt für die Theilhaber rentiren wo die Richtung und das Ziel des Absatzes durch eine Linie geht, in der jeder Schritt die Nachfrage vermehrt. Erige aures!

X.

Merkwürdige Begebenheiten des Meister Gonin, genannt Eulenspiegel, von seiner Geburt an bis in's späteste Alter, geboren zu Damoram.

(E r z ä h l u n g.)

Aus dem Französischen in's Deutsche übersetzt von A. B. C.

Fortsetzung zu Nr. 20. des Jahrgangs 1857.

„Wenn Ihr mich wahrhaftig so lieb hättet, als ihr zwar röhmet; so würdet Ihr Euch doch mehr Mühe geben, mich öfters zu sehen und zu sprechen, als Ihr wirklich zu thun pflegt. Gestern hattet Ihr so eine erwünschte Gelegenheit darzu, daß Ihr Euch vielweniger, als jemals, so öfte wir bisher zusammen gekommen, befürchten dürften, von jemanden erlauscht zu werden. Ihr wisset, daß niemand ist, der nur den allergeringsten Verdacht auf unsere Vertraulichkeit hat. Warum seydt Ihr denn also nicht besser auf der Hut, Euch diese glückliche Schlassucht, darinnen unserthalben die ganze Welt liegt, zu Nuße zu machen? Morgen werde ich nicht ermangeln, unser Lösungszeichen, wie wir es mit einander verabredet, an den bewußten Ort zu legen, so bald ich nur sehen werde, daß Ihr, ohne in etwas Gefahr zu laufen, durch die Küchen-Treppe hinauf kommen könnt. Nur bitte ich, versäümet diese Gelegenheit ja nicht, damit Ihr es Euch alsdenn nicht selber beimessen dürft, wenn Ihr nicht kommt, Euch zu rechtfertigen, und mir neue Versicherungen von eurer Liebe zu geben. Im übrigen trauet nur dem Gonin nicht. Denn er besitzt wenigstens so viel Einsichten als Posheit.“

Hier wird man hoffentlich bekennen, daß allerdings diese beiden Briefe künstlich genug ausgenommen worden, um einem unschuldigen Frauenzimmer etwas zu verantworten zu machen. Es war aber nöthig, auch noch auf eine neue List zu denken, wie sie nemlich dem Capion zugesellet werden möchten; und zwar so, daß man nicht einmal vermuthen könnte, von wem selbige kämen. Wie nun der junge Gonin einen überaus ansehnlichen Kopf hatte; so fehlte es ihm auch für diesmal nicht, sich bald so was zu ersinnen. Und wird man mir Zweifels-ohne zugestehen, daß es auch die allerältesten Betrüger mit ihrer noch so gerühmten Schelm- und Verrätherei gleichwohl niemals weiter, als er, gebracht haben. Wie ich denn fast selber zweifle, ob man mir auch dasjenige, was ich nunmehr zu sagen im Begriffe bin, durchgängig glauben dürft; so gar listig wußte er seine Dinge anzufangen, daß ihm auch so gar ein aufrichtiger und redlicher Ordens-Mann, welchem er ohne die geringste Verstellung die Sorge für sein Gewissen aufzutragen schien, wiewohl, wie wir bald mit mehrerem sagen werden, höchst unschuldiger Weise, zu Vollziehung seines schädlichen Vorhabens beförderlich ward.

(Die Fortsetzung folgt.)

Lesen im Kirchenjahre 1857.

- d. 4. Jun. Sonnt. 2. nach Trinit. Die wahre Nächstenliebe. 1. Joh. 3, 13 — 22.
- d. 11. Jun. Sonnt. 3. nach Trin. Die christliche Demuth. 1. Petr. 5, 5 — 11.
- d. 18. Jun. Sonnt. 4. nach Trin. Die Hoffnung des Christen. Röm. 8, 18 — 28.
- d. 25. Jun. Reformationst. (Sonnt. 5. n. Trinit.) Der christliche Glaubensgrund. 1. Cor. 3, 11. oder: Gal. 5, 13. oder: Phil. 4, 27.

Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern.

- May Geboren:**
 am 13. Emilie Nanette Luise — V. Hr. Karl Christian Steinhofer, Verwalter der Hofapotheke in Karlsruhe und Bürger in Rengingen.
 am 25. Philipp Leonhard — V. Johann Friedr. Kleiber, B. u. Weingärtner.
- May Gestorben:**
 am 26. Friedricke Katharine Christiane Hartweg, unverheuratete Tochter des † Christian Hartweg, B. u. Eisenriedermeister; alt 21 J. 2 M. 8 Tge.
 am 26. Heinrich Bernhard — V. Phil. Gottfried Böffel, B. u. Mehgermeister; alt 1 J. 8 M. 15 Tage.
 am 27. Friedricke Margarethe — V. Johann Friedrich Eoidner, B. u. Fuhrmann; alt 3 J. 24 Tage.

Frucht-Preise vom 27. May 1857 in Durlach.

Das Malter	fl.	fr.
Waizen	10	45
Kernen, neuer	10	58
Kernen, alter		
Korn	8	7
Gerste	7	—
Welschkorn	10	—
Haber	4	40

Einfuhr-Summe: 1104 Malter.

Verkauft wurden heute: 1042 Malter.

Aufgestellt blieben: 62 Malter.

Brod-Taxe.

Ein Weck zu 2 kr. soll wiegen — Pf. 11 Loth.
 Weißbrod zu 6 — — — 1 — — —
 Schwarzbrod zu 10 kr. soll — 3 — 6 —

Fleisch-Taxe.

Dachsenfleisch 10 kr. per Pfund.
 Schmalzfleisch 8 kr. " "
 Kalbfleisch 8 kr. " "
 Hammelfleisch 8 kr. " "
 Schweinefleisch 9 kr. " "

Das Pfund Rindschmalz kostet	24	fr.
— — Schweineschmalz	22	—
— — Butter	21	fr.
Lichter, gezogene das Pfund	24	—
— gegossene	22	—
Seife	16	—
Dachsenunschlitt, rohes	13	—
Der Centner Heu	2 fl.	— fr.
Hundert Bund Stroh	16	—
Das Meß Holz, hartes, kostet	19	fl. —